

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-71771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-71771)

# Der Ammerländer

(Zweispächer Nr. 5)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Kleinanzeige (ober deren Raum) für Auftragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 6 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Unrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Bestellungen durch gerichtliche Mahnungen eingezogen werden müssen. — Platzanzeigen bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 26.

Westerstede, Freitag den 31. Januar 1919

59. Jahrgang

## Aufruf zur nationalen Verteidigung.

Das Reich ist in Gefahr!

Berlin, 28. Januar.

Der Kontrakt und der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen in Berlin, Volksbeauftragter Noske, erlassen folgenden Aufruf an alle deutschen Männer:

Von Tag zu Tag nimmt die unserer Heimat vom Osten drohende furchtbare Gefahr zu. Russen, Polen und Tschechen greifen nach deutschem Besitz. Schon stehen die Armeen der Bolschewiki vor den Toren Ostpreussens und die Polen weit im altdeutschem Gebiet. Auch im Innern unseres Staatskörpers macht die bolschewikische Bewegung weitere Fortschritte. Ungeachtet des namhaften Glanzes, das der Volkswissenschaften über das russische Volk heraufbeschworen hat, bereiten gewissenlose Elemente von Neuem den blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die kommende Nationalversammlung vor. — Wehe Euch, wenn es einer terroristischen Minderheit gelingt, die Macht an sich zu reißen. Statt der verheißenen Freiheit wird, wie in Rußland, Hunger, Knechtschaft, Erwerbs- und Rechtslosigkeit das Los unseres Volkes sein. Wehe Euch, wenn Heere fremder Völker über die östlichen Grenzen hereinbrechen! — Euch allen, die ihr vier Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, gilt in erster Linie dieser Mahnruf. Selbst auch jetzt mit, die bitterste Not abzuwenden. — Meldet Euch bei den Freiwilligenverbänden, die die Regierung zum Schutz der Grenzen und zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Innern aufgestellt hat.

Wichtig aller Befehden und Privatunternehmer ist es, die Werbung mit allen Mitteln zu unterstützen. Sie müssen im Interesse der großen Sache dafür sorgen, daß die sich freiwillig meldenden Mannschaften für ihre dienstliche, sachliche und wissenschaftliche Zukunft sorgen.

### Der Aufmarsch der Sowjettruppen.

Vollständig wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Meldungen, die die Verhältnisse im Osten betreffen, wachen, jeder Grundlage entbehren und ihre Entstehung dem Königsberger Volksrat und einigen ostpreussischen VSA, besonders dem in Sensburg wohnenden. Diese alle wollen doch die Reichsregierung bekämpfen. Tatsächlich wächst die Gefahr täglich, und es stehen 3. B. der deutschen 10. Armee noch mindestens 31 000 Mann Sowjettruppen gegenüber, der deutschen 8. Armee mehrere Divisionen. Beide deutsche Armeen bestehen aber nur noch aus ganz kleinen Trümmern ihres früheren Bestandes, ebenso die sogenannte eiserne Division, die nur noch 50 Mann zählt.

## Geldatenräte und Kommandogewalt.

Noske für die Autorität.

Die kürzlich vom preussischen Kriegsministerium erlassene Verordnung über Abzeichen und Neuordnung der Kommandogewalt hat bei vielen Soldatenräten, namentlich denen von Groß-Berlin, große Unzufriedenheit erregt und letztere veranlaßt, den Volksbeauftragten Noske vor ihr Forum zu zitieren. Dieser leistete dem Ruf Folge und verteidigte die Maßnahmen der Regierung mit unerschütterlichem Geschick, trotzdem er vielfach durch leidenschaftliche Zwischenrufe unterbrochen wurde.

### Soldatenräte keine dauernde Einrichtung.

In seinen Ausführungen erklärte der sehr energische Volksbeauftragte Noske u. a.: Genießt sind die Soldatenräte Träger der Revolution, aber die große Masse unseres Volkes und auch viele Soldatenräte sind sich völlig darüber klar, daß das Entstehen der Soldatenräte, wie es in den ersten Revolutionsstagen geschaffen worden ist, nicht eine dauernde Einrichtung bleiben kann. Die Soldatenräte sollen und dürfen zwar nicht ganz verschwinden, sie dürfen aber nicht auch noch dann eine politische Macht ausüben, nachdem die Nationalversammlung eine verfassungsmäßige Regierung eingesetzt hat. Was in Rußland erträglich erscheint, muß in Deutschland zu völligem Zusammenbruch führen. (Rufe: Hu, hu!) Die Nationalversammlung, die die Regierung bilden soll, ist nach dem denkbar freiesten Wahlrecht gewählt worden. (Rufe: Unter Maschinenengewehr!) Die Maschinengewehre haben keinen einzelnen Menschen veranlaßt, gegen seine Überzeugung zu stimmen. (Wano!) Wer nicht entschlossen ist, den Willen der Mehrheit zu respektieren, hat kein Recht, sich Sozialdemokrat zu nennen. (Zuruf: War das schon immer Ihre Meinung?) Ja, solange ich sozialistisch denke.

### Die Frage der Abzeichen.

Was die Abzeichenfrage angeht, so handelt es sich dabei, nach Noske, um eine reine Schneidfrage: Viele glauben, nach Abschaffung der alten Kommandogewalt auch das alte System beseitigt zu haben. Wir wissen nicht, welche Armees Deutschland nach dem Frieden haben wird. (Zuruf: Darf!) Aber ein so großes Gemeinwesen muß eine gewisse organisierte Macht besitzen, und diejenigen Leute, die dabei die Führung haben, müssen auf irgend eine Weise gekennzeichnet sein. Es geht nicht an, daß

man die gesamten Offiziere, die sich uns zur Verfügung gestellt haben, als „erholte Kerle“ hinstellt. Sie arbeiten heute ganz in unserem Sinne und haben nicht den geringsten Wunsch nach einer Kontrevolution.

### Soldatenräte haben keine Macht.

Noske stellt weiter fest, daß die Soldatenräte nur ein recht geringes Maß von Autorität bei den Truppen besitzen und auch diese Autorität hätten sie oft hinter einer halben Stunde verlieren, „weil sie ihren Untergebenen nicht die Schanzschlüssel lassen wollten“. Deshalb müsse über den Soldatenräten die Regierung stehen. Das Durcheinander der letzten Wochen sei die wahre Gegenrevolution und führe zum Chaos, zu Hunger und Not. Nach vor acht Tagen habe ihm ein Vertreter Wilsons erklärt: „Die Regierung sei nicht als verhandlungsfähig anzusehen, weil sie keine Macht hinter sich habe und ein Spielball lächerlich geringer Volksteile gewesen sei. Die Regierung wird alles daran setzen, um zu verhindern, daß wir durch ein wirtschaftliches Chaos zu einer durch Mangel an Lebensmitteln hervorgerufenen Sterblichkeitsperiode kommen, gegen die die des Krieges weit zurücksteht. Es wird der Regierung auch gelingen, dieser Not wirklich Herr zu werden.“ Schließlich wurde die ganze Angelegenheit einer Kommission übergeben.

### Die Haltung der Offiziere.

Die Offiziere und zahlreiche Unteroffiziere, die jetzt im Dienst der Regierung stehen, sind nicht der Ansicht Noskes, daß Kommandogewalt lediglich eine Schneidfrage seien. So erklärt der in der ganzen Westarmee durch seine neue bewährte Angriffsmethode rühmlichst bekannte Hauptmann v. Brandis einen Aufmarsch, in dem er sagt: „Ich meine, zu lange schon haben wir geschwiegen. Zu Ende sei es mit der Restretterei, die in Zivil zum militärischen Dienst scheidet. Wir Frontoffiziere wollen nicht folgen auf dem Wege der Untermöglichkeit ohne Grenzen. Wir fordern unsere Waffen, unsere Ausrüstung und Kommandoabzeichen. Wir fordern die Zeit und unbezweifelt! Wir bitten uns die Wahl durch 10-jährige Wehrdienst! Ober oder mögen Soldatenräte und sozialdemokratische Staatssekretäre unsern Dienst vor dem Feinde übernehmen. Die Nationalversammlung soll über die Armees und uns befinden. Mögen die Abgeordneten der bedrohten Stimmkreise unsere Forderungen unterstützen — aber auf unsere Dienste verzichten.“ Dasselbe fordert im Namen vieler Offiziere, Unteroffiziere und Militärbeamten Hauptmann Rabbe. Dieser sagt: „Jeder Mann hat heute das Recht, seine Existenz zu verteidigen. Nur wir sollen es nicht haben!“

### Regierung contra Spartakus.

Berlin, 28. Jan. In den diesigenen Spartakisten See Spartakisten wird erklärt, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, überall im Reiche den Willen des gesamten Volkes gegenüber einer Minderheit mit allen Mitteln zum Ausdruck zu bringen.

### Der erste deutsche Präsident.

Berlin, 28. Jan. Wie die Nationalzeitung von unterrichteter Stelle hört, wird in einflussreichen Kreisen der Hamburger Senator Peterlen als aussichtsreichster Kandidat für das Amt des ersten Präsidenten der deutschen Republik genannt. Peterlen sieht seiner politischen Überzeugung nach im Lager der Mehrheitssozialisten. Weiter heißt es, bis zur Wahl des Präsidenten würde die prosozialistische Präsidentschaft übergetragen.

### Gegen Fortführung der Zwangswirtschaft.

Berlin, 28. Jan. Wie wir hören, beschäftigt der deutsche Großhandel am 12. Februar eine großzügige Protestaktion gegen die geplante Fortführung der Zwangswirtschaft einzuleiten. Der deutsche Großhandel wird die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft fordern, um die Möglichkeit der Wiederannahme des Außenhandels zu haben.

### Die Polen sammeln ihre Armeen.

Danzig, 28. Jan. Wie aus Schneidmühl gemeldet wird, sind nun auch Wlonski und das Gebiet von Rogozen von den Polen wieder geräumt worden, dagegen sollen die Polen gegen Thorn große Truppenmassen aufammengezogen haben.

### Deutsch-amerikanische Annäherungen.

Genf, 28. Jan. Wie aus Paris gemeldet wird, werden demnächst Vertreter der deutschen Großindustrie mit Vertretern der amerikanischen Großindustrie zusammenstreffen, um über die Möglichkeit zu beraten, die deutsche Industrie wiederherzustellen. Die amerikanische Großindustrie ist gegenüber den deutschen Kollegen von dem Geiste der Verständlichkeit erfüllt und beabsichtigt, der deutschen Großindustrie jede mögliche Hilfe zu gestatten.

### Offenstufen der Volkswirtschaft.

Genf, 28. Jan. Aus Kopenhagen wird gemeldet, es seien unerlässliche Vorstöße eingeleitet, nach denen die Volkswirtschaft für das Frühjahr eine große Offenheit gegen die Länder der ehemaligen Mittelmächte planen. Die Volkswirtschaftler arbeiten mit aller Energie, um zu diesem Zeitpunkt ein Meer von mindestens zwei Millionen angestellt zu haben.

### Niederlage der Alliierten in Rußland.

London, 28. Jan. Die Volkswirtschaften setzen ihren Druck gegen die Front von Schenkursk (Gouvernement Archangelsk) fort. Am 22. und 23. Januar gingen sie, nachdem sie die Stellungen der Truppen der Alliierten für drei Tage besogen hatten, mit beträchtlichen Streitkräften zum Angriff vor. Unsere Streitkräfte, die hauptsächlich aus amerikanischen, alliierten und russischen Truppen bestanden, wurden nach hartem Kampf aus ihren Stellungen zurückgenommen.

## Vollstetische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Schutz der Nationalversammlung. Dem Berliner Freiwilligenregiment Reinhard ist der Schutz der Nationalversammlung in Weimar übertragen worden. Die Truppe wird in Stärke von zwei Bataillonen der Regierung für etwa notwendig werdende Maßnahmen zur Verfügung stehen, ohne der Weimarer als Polizeimacht angezogen zu werden. — Das Gerücht, Weimar sei wegen der bevorstehenden Nationalversammlung von Überfüllung bedroht, ist, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, völlig unbegründet.

• Vorbereitungen für die Nationalversammlung in Weimar. Wie Weimarer Blätter erfahren, ist Geheimrat Schulte aus Berlin beauftragt, die Unterbringungsfrage in Weimar unter Vermeidung von Unruhe, Unruhe und Sena zu klären und zu diesem Zwecke die Veranschlagung der nötigen Hotelräume zu erwägen. Reichstagsdirektor Jungheim ist mit den Einrichtungsarbeiten beauftragt, der Sicherheitsdienst übernimmt die weimarerische Landesregierung.

• Liebesgaben für unsere Gefangenen in Frankreich. Mit Rücksicht auf die Ungewißheit des Rücktransports der in Frankreich befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen in die Heimat und die lange Transportdauer der Pakete bei den gegenwärtigen Verhältnissen ergeht es rathsam die Einforderungen von Überweisungsanträgen und Bestellsforten für die Pakete möglichst zu beschleunigen. Das Rote Kreuz ist zur Zeit in der Lage, die Gefangenen durch Vermittlung der Abteilung „Pro Captivis“ des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern und Barcelona reichlich zu versorgen.

• Die Wahlen in Mecklenburg-Schwerin haben folgende Mandatsverteilung gebracht: Sozialdemokratische Partei 31, Deutsche demokratische Partei 18, Deutschnationale Volkspartei 8, Deutsche Volkspartei 3, Mittelpartei 1, Fortschritt 1, und außerdem noch 2 Sitze für die verbundenen Listen der bürgerlichen Parteien des vierten Wahlkreises.

• Lebensmittelversorgung Deutschlands. Auf ein Telegramm des Arbeitgeberverbandes des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller antwortete Staatssekretär Erzberger: Die Einfuhr von Lebensmitteln erfolgt, sobald deutsche Handelschiffe einlaufen. Von der Entente sind vorläufig 450 000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung gestellt. Um Lebensmittel zu erhalten, ist aber Arbeit nötig, da die Entente Deutschland keinen Kredit gewährt, die deutschen Guthaben im Ausland aber nahezu erschöpft sind. Brot und Fett wird uns in reichlicher Menge zur Verfügung gestellt, wenn nur gearbeitet wird.

### Großbritannien.

• Generalfstreik in England? In den letzten Tagen war über englische Häfen eine Postperre verhängt. Infolgedessen laudeten in Holland die wilselben Gerüchte auf. Am glaubwürdigsten ist wohl die Mitteilung eines Amsterdamer Blattes, wonach in ganz England der Generalfstreik ausgebrochen ist. Schon seit längerer Zeit kommen ja aus England Nachrichten, die bemerken, wie stark dort die lokale Spannung ist. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß sich der Streik in verschiedenen Stufen weiter ausgebreitet hat.

### Portugal.

• Ende des Monarchistenputsches. Die gescheiterten royalistischen Aufständischen wurden verhaftet und gefangen gesetzt. Die revolutionäre Bewegung ist zu Ende. Die heftigsten Freiwilligenregimenter sind schon demobilisiert worden. Im Norden des Landes wurden gegen Dorno, in Braganza und Bisen Truppen aufammengezogen. Die Republik wurde wieder aufgerichtet und eine neue Regierung gebildet.

### Bermischte Meldungen.

• Düsseldorf. Die Spartakisten kommen aus allen Teilen Deutschlands nach Düsseldorf, weil diese Stadt in der Nähe des belebten Gebietes liegt und die deutschen Truppen nicht gut zur Unterdrückung der Bewegung verwendet werden können. Der tatsächliche Direktor der Stadt ist der Spartakist Schmieder.

• Wien. Wie das „Neuer Tagblatt“ erfahren haben, stellt sich Trotzki vorige Woche in Wien auf. Ob er die Stadt schon verlassen hat, ließ sich nicht ermitteln. Genf. Nach einer Meldung des „Tempo“ hat der Regierungskommissar für das Gebiet von Weh angeordnet, daß alle Güter Wilhelms II. in Glas-Verbindungen einzugeben sind. Es handle sich um das Schloß Wuppelle und das daran anstoßende Gut des Marquis.

### Wahlstimmung über die Friedenskonferenz.

Genf, 28. Jan. Hier vorliegende Berichte aus den Entente-Ländern belagen, es herrsche dort große Wahlstimmung über den langsame Fortgang der Friedensverhandlungen. Besonders die Arbeiter seien über die Art und Weise, erdittert, wie bisher die Verhandlungen der Konferenz geführt worden seien. Die Konferenz habe bis jetzt nur Feden, nichts als Feden gebracht und es seien keine Angelegenheiten vorhanden, daß der Rat der Entente beschlossen habe, auf seine Aktionspläne zu verzichten.

# Aus der Heimat — für die Heimat.

Westersee, 30. Januar 1919.

Der hiesige Frauenverein und der Kriegerverein wollen am Donnerstag den 6. Februar in Hentens Gasthof hier zu Ehren der heimgekehrten Krieger aus der Schulacht Westersee eine Begrüßungsfeier veranstalten, zu welcher sämtliche Kriegsteilnehmer aus der hiesigen Schulacht eingeladen werden. Das Programm lautet: Großes Militärkonzert, Verlesung und Ball. (Alles Nähere ist aus der betreffenden Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes zu ersehen.)

Der „Ammerländer Reifflub“ will am kommenden Sonnabend abend in Busch' Hotel eine Versammlung abhalten. (Siehe Anzeige.)

Es sei nochmals daran erinnert, daß das Papiergeld der Stadt Oldenburg, das auf 10 und 20 Mark lautet, am 1. Februar seine Gültigkeit verliert. Man bringe es zu den öffentlichen Kassen.

Vom 2. Februar 1919 an fallen die Sonntagszüge Nr. 717, von Oldenburg 6,22 nachmittags nach Bremen, und Vorzug Nr. 48, von Bremen 8,20 nachmittags nach Wilhelmshaven, aus. Anstelle des ausfallenden Vorzuges 48 wird Personenzug 48 Sonntags in Westersee halten.

Nach Mitteilung der Direktion der Taubstummenanstalt in Wildeshausen findet am Sonntag den 9. Februar ds. Js. nachmittags 3 Uhr, in der Lambertiikirche zu Oldenburg ein Gottesdienst für die evangelischen Taubstummen des Freistaates Oldenburg statt. Ausschuß zur Erlangung einer Fahrpreisermäßigung auf den oldenburgischen Bahnen sind durch Herrn Edo Bruns in Bürgerfelde bei Oldenburg, Ebnernweg 17, zu beziehen.

Der am vorigen Sonntag vom Kriegsbeschädigtenverein für Westersee und Umgegend veranstaltete Unterhaltungsabend hatte über 400 Gäste zusammengelockt. Die Darbietungen erzielten allgemeinen Beifall. Das vorzüglichste zusammengesezte sog. Wiener Orchester ließ die musikalischen Gäste in jeder Weise auf ihre Bedienung kommen, besonders reichen Beifall erzielte die Solovorträge des Herrn Reubental (Geige) und des Herrn Gans (Klavier), ebenso wurden die Vorträge der beiden Mitglieder vom Oldenburger Theater, Herr Schmack und Fräulein Krulle, welche in ersterer und letzterer Art miteinander wechselten, mit reichem Beifall aufgenommen. Der Kriegsbeschädigtenverein nahm Gelegenheit, über Zwecke und Ziele des Vereins Aufklärung zu geben. Die Bürgererschaft erkannte die Gerechtigkeit des Vereins an und billigte in jeder Weise seine Bestrebungen und Wünsche. Ein gemütlicher Ball, welcher die tanztüchtigen Gäste noch eine Weile beisammenhielt, beendete den Abend.

Hollwege, Hinweis auf die Generalversammlung des hiesigen Kloosthieser-Vereins am kommenden Sonntag nachmittag in Dittmanns Gasthof hier. (S. Anz.)

Bad Zwischenahn. Das Feuerhaus im Winkel des „Hogenhagen“, Zubehör zum ammerländischen Bauernhause, bekommt zu Mittag einen anderen Feuermann. Ein Ammerländer vom alten Schlage ist es, manchem durch Bernhard Winters Bild „Fischfang am frühen Morgen“ bekannt, der Mann, der im Meeressicht steht und das Netz mit Fischen hochzieht, Gerd Arntzen aus Elmendorf. Winters Bild wurde seinerzeit vom Großherzog angekauft und stand immer auf einer Staffelei im Schreibzimmer des Eissalbes Anna-Palais. Dort wird es wohl heute noch stehen.

Der kommende Sonntag ist der letzte Tag für die Anmeldungen zu dem von der landwirtschaftlichen Winterschule hier geplanten landwirtschaftlichen Lehrgang für Kriegsteilnehmer. Der Lehrgang beginnt am kommenden Dienstag nachmittag 4 Uhr. (S. Anzeige.)

Apn. Am kommenden Sonntag morgen findet in der hiesigen Kirche Begrüßungsfeier und Dankgottesdienst für unsere heimgekehrten Krieger statt.

(Ha) Oldenburg. (Landtag.) 10. ordentliche Sitzung am Mittwoch den 29. Januar 1919. Präsident Schröder stellt den selbständigen Antrag, 5000 Mark zu bewilligen für die Wiedererrichtung einer Zeichenschule in Oldenburg. Der Antrag wird dem Finanzausschuß zur Vorbereitung überwiesen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wird über eine Veränderung des Wahlgebietes zur verfassungsgemäßen oldenburgischen Landesversammlung beraten. Die Veränderung besteht darin, daß alle Wahlberechtigten wählbar sein sollen, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre ihren Wohnsitz im Freistaat Oldenburg haben. Ferner soll allen Wählern, die nach Auslegung der Wählerlisten im Freistaat Oldenburg Wohnhaft geworden sind, die Möglichkeit gegeben werden, sich nachträglich in die Wählerliste aufnehmen zu lassen. — Der Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt. In zweiter Lesung angenommen wurde ferner der Gesetzentwurf betr. die Abstützung des juristischen Vorbereitungsdienstes für Kriegsteilnehmer. — Nächste Sitzung noch unbestimmt.

(b) Oldenburg, 29. Januar. In der Union fand heute auf Einladung des hiesigen Handels- und Gewerbevereins eine Versammlung statt, die von der Kaufmannschaft und den Handwerkern unseres Landes sehr zahlreich besucht war. Professor Dr. Durhoff behandelte in einem längeren Referat die Frage der Grenzveränderung unseres Landes. Nach seinen Ausführungen haben gestern bereits Verhandlungen stattgefunden über die Errichtung einer westdeutschen Republik und zum 5. Februar ist die Handelskammer eingeladen worden, an einer Versammlung in Berlin teilzunehmen, in der diese Angelegenheit erneut besprochen werden soll. Redner sprach sich gegen die Errichtung einer Republik „Niederlande“ aus, dagegen erklärte er sich aus wirtschaftlichen und politischen Gründen für eine westdeutsche Republik, bestehend aus Rheinland-Westfalen-Distriktsland-Oldenburg. Die Versammlung sprach sich dagegen gegen jede Grenzveränderung aus und verlangte dringend die Beibehaltung Oldenburgs als selbständiger Staat. Für die demnächstige Wahl zur Landesversammlung wurden 20 bis 30 Herren als Kandidaten für den Handels- und Gewerbebestand genannt. Sie sollen den politischen Parteien vorgehoben werden.

(b) Oldenburg, 29. Januar. In Deuts Bahnhofs-hotel fand heute nachmittag eine Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Volkspartei statt, in der man sich mit den Wahlen zur oldenburgischen Landesversammlung und mit Organisationsfragen beschäftigte. Es soll baldmöglichst in die Wahlbewegung eingetreten werden. Eine vorläufige Kandidatenliste wurde aufgestellt. Die verschiedenen Berufe und Landesteile des Herzogtums wurden entsprechend berücksichtigt. Demnächst finden größere Versammlungen statt, in denen die Kandidaten sich den Wählern vorstellen werden.

Die Lohnbewegung unter den Eisenbahnern nimmt einen größeren Umfang an. Gestern fand im hiesigen Gewerkschaftshaus eine Versammlung der Eisenbahner statt, in der über die Lohnfrage verhandelt wurde. Hierzu war auch Eisenbahndirektionspräsident Muegenberg anwesend. Die Eisenbahner verlangen durchweg eine Erhöhung der Löhne um 100 Mark im Monat. Heute wollen sich auch die Werkstättenarbeiter der Lohnbewegung anschließen, trotzdem diese erst kürzlich eine erhebliche Lohnerhöhung erhielten. Die Eisenbahner haben der Eisenbahnverwaltung ihre Forderungen unterbreitet und verlangen eine Entscheidung bis zum Freitag. Werden die Forderungen bis dahin nicht angenommen, wollen die Eisenbahner in den Streik eintreten. Der gesamte Verkehr würde dann von Freitag an auf unseren Bahnen ruhen.

(Ha) Oldenburg, 28. Januar. Magistrat und Stadtrat hielten heute von 6 Uhr an eine gemeinschaftliche Sitzung auf dem Rathaus ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Meyer, mit, daß zwischen ihm und dem Oberbürgermeister Tappenbeck Meinungsverschiedenheiten über die Handhabung der Geschäfte entstanden seien. Der Oberbürgermeister habe ihm den Vorwurf der Ueberrumpelung gemacht. Redner hat lange Zeit die Absicht gehabt, sein Amt

als Vorsitzender des Stadtrats niederzulegen. Er will aber die Entscheidung dem Stadtrat überlassen. Oberbürgermeister Tappenbeck legte Wert auf ein gutes geistliches Zusammenarbeiten mit dem Stadtrat und seinem Vorsitzenden. Einen Vorwurf habe er mit dem Worte Ueberrumpelung gegen den Vorsitzenden nicht erheben wollen. — Auf Antrag des St.-M. Janßen findet keine Aussprache über diese Angelegenheit statt. Sie gilt als erledigt. — Für Ausführung von Notstandsarbeiten werden 147 000 Mark bewilligt und die Vergütung der nebenamtlich beschäftigten Lehrer an den Fortbildungsschulen während der Kriegszeit erhöht. Zur Herstellung von Verpflegung und zur Einrichtung der Wohnräume für die Wahl zur Nationalversammlung werden 2280 Mark bewilligt für den Ankauf von 100 Bettstellen genehmigt der Stadtrat die Ausgabe von 1200 Mark für den Erwerb von Grundflächen auf dem Eiau werden rund 19 000 Mark genehmigt.

Oldenburg, 28. Jan. Ein unerhörter Ueberfall wurde der Staatsanwaltschaft aus dem Münsterlande gemeldet. Dort liegt unweit des Ortes Beeren in der Gemeinde Eßen eine Häusergruppe, die den Namen Darrel führt. In der Morgendämmerung erschienen vor dem Hause des Zellers Bernhard Niehe zwei etwa 30- bezw. 24-jährige Männer, hielten dem in der Tür stehenden Knaben einen Revolver vor die Brust, festelten ihn und nahmen ihn mit ins Haus. Dort bedrohten sie in gleicher Weise die Eheleute Niehe und deren erwachsene Tochter, raubten an 2000 Mark bares Geld und erklärten, sämtliche Hausinschriften erziehen und dann das Haus anzünden zu wollen. A. war jo geltesgegemärtig, so sagen, draußen komme sein Heuermann, worauf sich die Räuber schleunigst entfernten.

Barfel. In der Nacht vom 21./22. Januar d. Js. sind der Witwe des Kapitäns Anton Burmann hier aus einem verteilten Schmeißfall 3 ausgewachsene Gänse mittels Einbruchs gestohlen worden.

Ut Diffsreeland. Wählrecht ist Wahlpflicht. Das het menigen niet bedacht, besinnert niet den 26. Dat eerste Mal sünd wile Frauen un Wichter ut Regierig henlopen, un as je ne sülwü unerfunnen hebben, dat alles ganz simpel un einfach toegeht, do was de Krigit d'r ov. Sonbtag sünd jo wile niet henweft, un wat antwoeren je, wenn man hör dat up d' Brot sneert? Laat uns ut, wat geist uns dat an, hebben wile de Verordnung erlaten? De Kerck har'n ni of for free wat floer hollen, as uns damit toe belagigen. Wählpflicht? De muggen wi kennen leren, de uns dvingen wail, wat geist uns de ganze Wählere an. Eb hebben niet twee ov dre, so hebben bulende seggt. Dat het de 9-jährige Wefrean Mennenga in Jyren een amere Ufparing. Jit heb d'r neet na verlangt, man nu dat Wählrecht eenmal is, mit ut mit darin sünden. Un beide Mal is je na d' Wählstoot weft un het hör Jedel oegven. Wat dat Junquoll, dat dat Leben noch wör sät het, sät neet schanen wör so 'n d' Bloet, dat doch betere Tieden neet mehr belevt?

Deer, 29. Jan. Dem heute hier abgehaltenen Markt waren 200 Stück Rindvieh zugeführt. Vieh sehr rege, Handel flott, Preise fest. Es bedangen: Milchvieh 1800 bis 2600 Mk., Rindvieh 1000—2000 Mk., Kälber 190—400 Mk. Nächster Markt am 5. Februar.

Wilhelmshaven, 29. Januar. Der Besuch der Kommunisten ist dank des einmütigen Vorgehens der Bürgerwehr und der Parteimitglieder, sowie vor allem durch das zielbewusste Eingreifen der Berufssoldaten bei der Belagerung der Kaserne der 2. West-Division gescheitert. Durch den Kampf auf beiden Seiten sehr ernt genommen wurde, zeigt der Schauplatz des Kampfes. Bei der Uebergabe der Kaserne wurden im ganzen 600 Spartaflinten vorgefunden und abgeführt. Die Hauptredaktionsleiter der Spartaflinten waren Steueremann Bod, Geselhaft Weiland, der Lehrer Jörn aus Nienburg und ein gewisser Ernst Schneider. Diese wurden in besondere Arrestlokale gebracht. Das geraubte Geld wurde zum größten Teil wieder abgeliefert. Es ist der Reichsbank wieder zugeführt worden. An Opfer sind zu verzeichnen 7 Tote und etwa 30 Verwundete. Die Spartaflinten hatten 5 Tote, die Berufssoldaten 2.

## Der Traum in Feindental.

Roman von Justus Schoenthal.

61]

(Nachdruck verboten.)

Er schrie sich fast selber. „Bitte, keine Antwort! — Ich werde Ihnen, so gut ich's vermag, alles sagen. ... Wie sagten Sie? ... Wie hoch wir sind? Eine Sekunde ... Ja ... 1250 Meter. Sehen Sie die beiden ins Bräunliche schimmernden grünen Flecke da unten uns? Das links ist der Regenpark, rechts der Sonderpark. Den Palast Brand kann ich Ihnen leider nicht zeigen. Er muß da rechts hinter uns liegen; da hinten ist Kensington. Die gelbbraune Linie, die jetzt da von rechts kommt und sich vor uns fortzieht, das ist die Themse, und die kleinen Sprötchen, die sich darauf bewegen, sind Schiffe. Jetzt sind wir über Westminster. Ich kenne leider London noch nicht gut genug, um Ihnen alles zu erklären. Da an dem grünen Fleck, das muß St. James sein. Sehen Sie das massive Ding weiter rechts am Fluß, das so viele Nagelspitzen und den einen vieredigen Finger zu uns heraufreckt? Das ist das Parlament ... Der Armeisenhaufen unter uns ... wie sinnlos das Leben der City aussieht! ... Da so, hier links hinter uns das Britische Museum. Jetzt stehen wir gerade über der Börse. Die Halbugel da hinten ist die Stuppel der Paulskathedrale. Merkwürdig, wie das alles von oben sich ausnimmt, nicht? Ach, sehen Sie doch da links, wo der seine weiße Streifen sichtbar wird! Wissen Sie, was das ist? Ein Eisenbahnzug! Noch niedlicher als Münberger Blechspielzeug! Jetzt unter uns, was so geräuschlos auszieht, gerade in dem Bogen der Themse, das sind die West-India-Docks. Sie sehen mich ungläubig an? Aber bestimmt! So sehen Docks von oben aus, wenn Schiff bei Schiff liegt! Da vor uns sehen Sie dieselben Schutthaufen noch einmal, Victoria- und Albert-Docks. Hier im Albertdock herrscht Bewegung. Da können Sie jetzt auch das Schwarzgraue sehen, das ist das Wasser der Docks. Kommt es Ihnen übrigens nicht auch vor, als sei die Häuserwüste hier reinlicher? Oder ist das nur Einbildung

von mir? Die Häuser hier sind ja alle mindestens dreißig Jahre jünger als die der inneren Stadt. Da drüben liegen die Arsenale von Woolwich. Und jetzt der braune, grümgelbte Teppich, — das ist der Flugplatz. Wie schnell wir über die Themse gefommen sind! Jetzt noch eine kleine Schleiße, dann sind wir am Ziele. Es ist schade, daß heute wieder so elckharer Dunst da vorne lagert, sonst hätten Sie noch einen Blick aufs Meer werfen können.“

Er stellte den Motor ab, und in lauschem Gluckstiff steuerte das Fahrzeug zur Erde. Der Biscount trat als erster auf sie zu und half seiner Schwägerin vom Besleiter.

Marianne taumelte ein wenig. Ihr ward schwindlig, als sie wieder festen Boden unter den Füßen spürte. Aber glückstrahlend reichte sie Longford die Hand.

„Vielen, vielen Dank von ganzem Herzen! Es war wunderbar!“

Der junge Offizier verbeugte sich höflich. Auch Altesen und Lady Edith waren zugegen. Der Biscount schlug vor, in der nahen Kantine eine kleine Erfrischung zu nehmen. Man habe das Flugzeug übrigens trotz des Dunstes recht gut mit dem Glas verfolgen können.

„Ich darf mich wohl verabschieden?“ fragte Longford. „Ich habe stets nach dem Flug noch ein paar Kleinigkeiten zu besorgen. Ich behaupte mir meistens den Motor und den Kähler noch ein bisschen. Man lernt dabei manches für den Flug selbst, wenn man zu bedachtener verbleibt.“

Marianne äußerte die Absicht, ihm doch erst Toppe und Rappe zurückzugeben zu wollen, und so ging man gemeinsam nach dem Schuppenorraum. Dabei nahm der Biscount den Hauptmann beiseite. „Inzwischen ist hier eine Hoßpost mit den Nachmittagsblättern eingelaufen. Denken Sie, ein ganzer Mannschafst- und Munitionstransport ist bei Kap Matapan in Griechenland von deutschen Unterseebooten versenkt worden.“

„Unmöglich! Unerbitt!“ entrüstete sich Longford. „Ist die Nachrichten wirklich belanglos?“

„Das nicht. Wir deutsche erst neutrale Blätter

brachten sie vor zwei Tagen, und jetzt hat der Zensur A auch bei uns passieren lassen. Wir haben, wenn nicht nicht alles kündigt, eine Schlacht verloren, ehe sie gefochten wurde. Die Meldung ist sehr vorzüglich gefast. Alles mit ziemlicher Sicherheit konnte ich daraus entnehmen, daß wir mindestens ein kriegstüchtiges Infanterieregiment mindestens die Artillerie zweier Regimenter und mindestens die gesamte Munition für eine Division verloren haben. Auch wird angeblich der Divisionär, Generalleutnant ... na, wie hieß er doch gleich? Der Name ist mir entfallen ... tut auch nichts zur Sache ... mit keinem ganzen Stabe vermischt. Die Truppen waren für Saloniki bestimmt.“

Longford schloß sich, wie zwei brennende Ähren auf ihm ruhen. Er wandte sich wie unter einer unangenehmen Empfindung und kreuzte den Blick mit Lady Edith. „Über ganz ruhig sagte er:“

„Das ist doch ungeheuerlich! Wir übrigens unmerklich, wie derlei gefahren kann! Lassen wir dem trotz all der schlimmen Erfahrungen unsere Transporte ohne Besatzungsfahrer fahren? Können wir denn nicht Korpedoboots zur Bedeckung in ausreichender Anzahl begeben?“

Er schüttelte den Kopf. „Der Biscount wurde von der Gruppe, die voranschritt, angerufen, und Longford wandte sich zu Edith und Altesen, die ihm nachsahen.“

„Auf ein Wort mit Ihnen, Captain!“ Edith nickte dem kurz erannten Giffensfor zu, und dieser entfernte sich, den Hint verziehend.

„Ich habe zu Diensten, Madam.“ „Sie haben sich merkwürdig schnell über den Nord geäußert, den ich Ihnen verabsolgte. Haben Sie bei dem deutschen Freischaufen, die ja, nachdem nun Irland deutsch geworden ist, so halb und halb Ihre Landsmänn ... mehr Glück?“

Longford lächelte. „Madam stellen verknäufliche Fragen.“ „Ich beginne, allmählich zu glauben, daß Ihre ganz angebliche Zuneigung zu mir eine nichtswürdige Deutliche war, mein Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

Den „Br. N.“ zufolge herrscht zurzeit in der Stadt eine große Erbitterung der Bürger gegen den 21er Rat und vor allem gegen dessen Präsidenten Kuhn. In einer heutigen Bürgerversammlung wurde verlangt, sofortige Entfernung Kuhns und sofortige Aufhebung des bisherigen A. und S.-Rates. Die Neuwahlen sollen bis Sonntag stattfinden und in den 21er Rat mindestens drei bürgerliche Mitglieder berufen werden. Der Generalsekretär von gestern, an dem sich alle Beamten auch beteiligten, hat bis heute mitlag gebauert, aber in einer heutigen Bürgerversammlung wurde beschloffen, um nicht noch mehr Erregung in die Stadt zu tragen, den Streik aufzugeben. Es wurde aber auch beschloffen, daß, wenn nicht sofort volle Garantie gegeben werde, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden, daß sich dann die Bürger geschlossen hinter die Berufs Soldaten stellen, sich schnellstens bewaffnen; werden und es zur Entscheidung mit der Waffe bringen werden. Doch herrscht allgemein die Erwartung, daß Ruhe und Ordnung ohne Waffengewalt zu erreichen sein werden. Der 21er Rat hat übrigens auch beschloffen, daß das Arbeiterbataillon aufgegeben wird, die Arbeiter werden entlassen werden.

—\* Werden, 25. Januar. Der Arbeiter Wiegels aus Bremen, der vor einiger Zeit in Osterholz-Scharmbeck die beiden Mädchenmorde verübt hat — er hatte seine beiden Opfer von Hamburg nach dort gelockt — hat sich gestern im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerbede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerbede.

**Verdienstliche Nachrichten.**

Kirche zu Westerbede. 4. Sonntag nach Epiphania, Februar 2, morgens 10 Uhr: Dankgottesdienst für die Heimkehr unserer Krieger und Abendmahlsfeier.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Amisvorkand des Amisverbandes.**  
Westerbede, den 24. Januar 1919.

Vom 1. Februar ds. Js. an wird die auf Fleischkarten zu verabfolgende Fleischmenge auf 200 Gramm für Erwachsene und für Kinder unter 6 Jahren auf 100 Gramm festgelegt. Münzebrod.

**Amisvorkand des Amisverbandes.**  
Westerbede, den 24. Januar 1919.  
§ 1.

Der Ankauf von Pferden zur Schlachtung und der Ankauf von notgeschlachteten Pferden ist nur zulässig auf Grund von Ankaufscheinen, die vom Vorstand des Viehverwertungsverbandes in Oldenburg ausgefertigt sind und vom Amisvorkand verteilt werden.

Diejenigen vom Viehverwertungsverband zugelassenen Schlachter, die beabsichtigen zu werden wollen, haben dies dem Amisvorkand alsbald mitzutellen.

§ 2.  
Die Abgabe von Pferdefleisch an Verbraucher darf nur auf besondere Karten erfolgen, die von den Gemeindevorständen oder den von ihnen bekannt zu gebenden Stellen zu erhalten sind.

Die Wochenkopfschäufmenge darf 500 Gramm nicht übersteigen. Die Abgabe von Knochen erfolgt kostenfrei. Die Gemeindevorstände werden ermächtigt, Gaste und Speltemirischosten auf Antrag mit der durchschnittlichen Anzahl ihrer Gäste entsprechenden Karten zu beliefern.

§ 3.  
Die Preise im Kleinhandel dürfen nicht überschreiten:  
für 1 Pfund Venenbrater Fleisch und Fett 1,80 Mark  
" 1 " sonstiges Fleisch, Fleischwurst 1,40  
" 1 " Knochen 0,20  
Diese Preisfestsetzung ist im Verkaufsraum aufzuhängen. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Direktors, Abteilung des Innern vom 18. Januar ds. Js. verwiesen. Münzebrod.

**Der Gemeindevorstand.**  
Westerbede, den 29. Januar 1919.

Die Auszahlung der Familienunterstützung findet am Montag den 3. Februar, vormittags, im Gemeindevorstandsbüro statt. Ranje.

**Gemeindefache.**

Am Sonnabend den 1. Februar, morgens von 3 Uhr an, kommt ein kleiner Posten

**Mischfutter,**

Zentner 12 Mark, hier in der Mühle zur Verteilung.  
S. A. L. Grimm.

**Apen.**

**Begrüßungsfeier u. Dankgottesdienst**  
für unsere heimgekehrten Krieger am Sonntag, 2. Febr., morgens 10 Uhr. Die heimgekehrten Soldaten und ihre Angehörigen werden zu dieser Feier herzlich eingeladen.  
Töpken, Pastor.

**Klaviere,** von 500 Mark an, dauernd billige Eingänge. (Cornet zur Miete). Für Wirt, Musikantenmat billig  
Apen, Bremen, Meinkenstr. 5  
Planohandlung Nähe Bahnhof, Galtstelle Dobben-Häfen.

**Holzwaren**

aller Art kauft und bittet um Preisangebot.  
M. Jansen, Marg, Post Friedeburg.

Die Bäckermeister des Amisbezirks werden gebeten, ihren monatlichen

**Bedarf an Roggenfeinmehl**

so baldmöglichst hierher mitzutellen. Getreidegeschäftsstelle des Amisverbandes Westerbede Wettermann.

**Immobilienverkauf.**

Die Erben des Landwirts Heinrich Krüger in Neu-England lassen  
Freitag den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Kloppeburgs Wirtshaus zu Neu-England die zum Nachlaß gehörige, daselbst an der Spauße belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohnhaus und 2,4178 Hektar — 29 Sch. G. — Garten, Baum- und Weidenland, direkt beim Haus gelegen, sowie 2 besten Torfmooren beim Gesehengenlager mit Eintritt auf Mai d. Js. zum zweiten Mal öffentlich meistbietend zum Verkauf auflegen. — Den ausgelassenen Roggen kann Käufer übernehmen.  
Westerbede,  
G. Koch, Katt.

**Holzverkauf in Griftede.**

Westerbede. Die Gemeinde Westerbede läßt am Freitag den 7. Februar, nachm. 2 Uhr anfang, in ihrem Busche zu Griftede:  
**250 Nrn. Tannen**  
beste Nadeln und Sparren,  
**50 Nrn. Buchen u. Birken,**  
Nagel- und Brennholz, auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlabet  
Ströjtz, omf. Katt.

Ich habe **2 trählige Schaje** zu verkaufen.  
Joh. Buschmann-Rokrup.  
Habe ein Geßpann **Füchse** zu verkaufen.  
H. Schröder.  
Meyer und Weyer  
aller Art werden jederzeit geschliffen von  
Bernh. Siems,  
Westerbede, Galtstraße.  
Gesucht auf sofort oder spätern ein **Lehrling.**  
Diedr. Krügers, Fischhausersfeld, Schmidmeister.  
**Ocholt.**  
Den Transport von 50 Eichenstämmen von Lohje nach hier haben wir zu vergeben.  
W. K. Stronge & Co.

**Verkauf resp. Verpachtung einer kleinen Landstelle.**

Apen. Der Landwirt Heinrich Christophers hier selbst will seine zu Roggenmoor belegene, z. Zt. von Watermann bewohnte

**Immobilienbesitzung**

bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgelände nebst 5 Scheffel Saat Landerein  
öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.  
Termin zum Verkaufe ist angesetzt auf **Sonnabend den 3. Februar,** nachm. 3 Uhr, in Dirls Gasthaus hier selbst. Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, so soll die Versteigerung auf mehrere Jahre verpaget werden und kann für solchen Fall dem Pächter noch mehr Land ganz nach Wunsch, in Pacht gegeben werden.  
Es ist nur ein Termin beabsichtigt und soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.  
Jansson, Katt.  
Westerbede. Der Mühlenbesitzer Herrn. Grimm in Felde beabsichtigt am **Freitag den 1. Febr.,** nachm. 2 Uhr, in seinem Busche beim Hause mehrere **Ausrodbungs- u. Planierungsarbeiten** pfandweise öffentlich mindestforndernd auszuverdingen.  
B. v. Halen, Kattstr.  
**Landes-Verkaufsanzeige**  
Westerbede i. Oldb., Langestraße 88. Fernspr. 50.  
**Es werden gesucht:**  
2 Schneiderinnen,  
2 Schuhmacher,  
2 Schneider,  
1 Stellmacher,  
2 Maurer,  
1 Keller- u. Verfrägen,  
1 Maler- u. Verfrägen,  
1 Schuhmacher- u. Verfrägen,  
1 Lehrling für Schneiderei,  
viele Dienstmädchen und Knechte,  
**es suchen Stellung:**  
3 Landw. Verwalter,  
2 Maschinisten,  
1 Elektrotechniker,  
1 Schlosser,  
1 Geier,  
3 Bäcker,  
1 Müller,  
11 Büropersonal u. Handlungsgeschliffen,  
1 Verkäuferin,  
4 Stützen,  
1 junges Mädchen in größerer Landwirtschaft  
1 Schlosser Lehrling.  
Zu verkaufen 6 Ries-Schek-**Kaninchen**  
8 Wochen alt  
W. v. Dittmann, Augustfehn.  
Verkaufe hohe **Damenstiefel**  
Gr. 37, so gut wie neu, 9 Felligkeiten umzutauschen. Anst. unt. Damenstiefel Nr. 047 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zwischenahn.**

Zu verkaufen 10 beste 3—7jährige



**Pferde**

Stuten und Wallache.  
D. Schweneker.



**Schweineverkauf.**

Habe Sonntag morgen beste **Serkel** abzugeben. H. Schröder.

**Für Hühner u. Zügel, Bierdekan**

gibt höchste Preise  
Sul. Hoffmann.  
Beste **Fahrradreifen**

sind zur Zeit in beschränktem Maße lieferbar.  
Munderloh, Oldenburg. Langestr. 73. Fernspr. 893.

**Karbid**

Bestelltes  
E. Röben, Apen.

**Viehwaflschensz, Wagenfett**

empfehlen  
J. W. Leonhards, Augustfehn.

**Bindenbereitung**

ist kein Erfolg sondern eine wertvolle Friedensbereitung welche besser und dauerhafter ist wie Gummi. Vertreter für Westerbede u. Umgebung  
Verh. Straß, Fahrradhandlung.

**Mützen**

für Herren u. Knaben in großer Auswahl noch sehr preiswert.  
Apen J. H. Tebjie.

**Apen.**

**Geflügel u. Kaninchen**

kaufe zu höchsten Tagespreisen, Abnahme Dienstags und Mittwochs.  
F. S. Kamken.  
**Prima Barchend** eingetroffen.  
Apen. J. H. Tebjie.

**Zahnleidende**

Zähne werden unter Garantie naturgetreu eingeseht. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. — Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nervenlösen, Zahnreinigung etc. — Sprechstunden täglich 8—1 u. 2—7 Uhr, auch Sonntags.

A. Loewensteln, Zahnarzt, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15, I. Eingang Rosenstr. in allernächster Nähe d. Bahnhofs. Telephone Nr. 1456.

**Feld- und Garten-Sämereien**

nehme entgegen. Nur beste hochkeimfähige Ware.  
J. W. Leonhards, Augustfehn.

**Langebrügge.**

Am Sonnabend den 1. Febr., abends 5 1/2 Uhr, beginnt in Reilers Saal ein

**Tanzkursus**

für Kinder; für Erwachsene um 8 Uhr.  
J. Renken.

**General-Versammlung**

der **Haltstuper Ruhstasse** am Sonnabend den 1. Febr., abends 7 Uhr, in Ljens Gasthaus. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Ein- u. Verkaufsgenossenschaft der Müller**

für d. Amisbez. Westerbede e. G. m. b. H. Ekern.  
Wir empfehlen gegen Saatkarte zu Höchstpreisen:  
Saathafer,  
Saatweizen,  
Saatgerste,  
auch  
Klee-, Gras-, Runkelrüben  
u. dergl. und erbitten Bestellungen bis 15. 2. 19 bei famit. Müllern, welche Saatgut in Auftrag nehmen.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein „Vorwärts“, Augustfehn.**

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr,  
**General-Versammlung** im Vereinslokale.  
Zweck: Auflösung des Vereins. — Zahlreiches Erscheinen bringend erwünscht.  
Der Vorstand.

# Auktion

in  
**Oldenburg.**

Im Auftrage werde ich am  
**Montag d. 3. u. Donnerstag d. 6. Februar,**  
anfang. pünktlich 2 Uhr nachmittags,  
in der Wagenremise Ecke Post- und Mühlenstraße  
hierjehst folgende Sachen, als:

Wagg. Sachen: Koffpult m. Glasausseh., 11 Kommode  
m. 8 Auszügen, runden Salontisch, Bierstühle, Baden-  
lehnstuhl, Zettische, Wevierdrücker, Spiegel, Spielstühle,  
11 Schrank m. Aufsatz, Blumentisch m. Springfontaine,  
Tollententische, Wäschebrett, Nachtschrank, Sessel,  
Sofa, 4 Stuhl, 4 Stühle, Sofatisch, 2 Herrenstühle, 2  
Damenstühle m. Gebelinsbezug, große u. kleine Spiegel  
mit schwarzen und Goldrahmen, 3 rote Kuffen mit  
Goldrahmen und Ständern, 20 schwarze Stühle mit  
rotem Seidenbezug, verschiedene Stühle, später nachh.  
Salontisch, Cederntisch, 2 Eistische, 1 schwarzen und  
polierten Tisch, 10 versch. Stühle und Kuchentische,  
eich. Kommode, 3 ds. gestrich., 1 Polsterer Damen-  
Schreibtisch, Säulen mit Goldverzierung, 6 Postamente,  
Faulenzer, Sesseln, Blumentische, 1 Posten Blumen-  
vorhang mit Zinkanterschen, 8 Schreibtische, Alen-  
schran, Anderrands Schrank m. Glasfächer, Kaffee-  
kaffe, 4 Beistühle, 4 Densensätze, Aquarium, 2 Tannen-  
bühntische, 30 Schränke (darunter zwei- und ein-  
türige Kleider- und Wäschebänke), 4 Nachtschühle,  
1 Kranentagstuhl, 2 Kranentische, 1 nachh. Kom-  
mode, 3 Beistühle mit Watragen, Wäschische, Nach-  
tische, 1 gr. Schloß, 1 weißgezeichnete Karte, 11  
Bandtschran, Koffer, Gartenlaube, Aufwaschtisch mit  
Zinkanlage, gr. Holztisch, gr. Eisenstühle, Tisch-  
Lampen und viele hier nicht genannte Sachen,  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber leidet ein **R. Schwabo, Aukt.**  
Lappan 5. Fernruf 1629

Anzugstoffe, Lodenstoffe,  
Hosenstoffe, Kostümstoffe,  
schwarze Kleiderstoffe,

so wie  
fertige Hosen

haben eingetroffen.  
Weiße billig, billig!  
Ich mache darauf aufmerksam, daß es  
gute reinwollene u. halbwoollene Waren  
sind und kein Papiergewebe.

**Apen. J. H. Tebje.**

## Holzschuhe.

Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten  
Männer- und Frauengrößen 1.90 Mark pro Paar. Höchsterkaufs-  
preis 7.35 Mk pro Paar. Musterführung (große Wahrschuh-  
form) in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenschuh,  
zu 75 — Mk franko nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags.  
Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und  
Rückzahlung des Betrags. — Um genaue Adresse und für Zah-  
lungsendung Angabe der Güterart wird gebeten. Garantie für  
gute Anknüpf. Versand gestattet.

**Holzschuh-Fabrik Mimbach (Rheinpfalz).**

## Dentist Schmidt

Oldenburg,  
Gottorpsstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.

Atelier für moderne Zahnheil-  
und Ersatzkunde.

Sprechstunden: 9—1 vormittags, 2—6 nachmittags,  
Sonntags von 9—12 Uhr.

## Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezug in, dauerhafte Verarbeitung, mit  
echter Lederrippe, pro Paar 7.20 Mark freie Zustellung. Lieferung  
nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen  
garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des  
Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer  
wird gebeten. Garantie für gute Anknüpf. Versand gestattet.

**Schwarzen-Zabill Mimbach (Rheinpfalz).**

## Landwirtsch. Klub Einswege.

Am Sonnabend d. 1. Februar,  
abends 7 Uhr,  
in Neumanns Gasthof

## General- Versammlung

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage,
- 2) Neuwahl des Vorstandes,
- 3) Erhebung der Beiträge,
- 4) Rangküngerfrage betr.,
- 5) Bestellung von Rangkünger-  
samen, Klei- und Grassamen  
und Gerabellen,
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Hollweger Kubtasse.

## General- Versammlung

am Sonnabend den 1. Februar,  
abends 8 Uhr,  
in Heintemanns Gasthaus.  
Tagesordnung: Jahres-  
bericht, Rechnungsablage, Wahl-  
ten usw. Der Vorstand.

## Kloostsche Verein Hollwege.

Am Sonntag den 2. Februar,  
nachm. 3 Uhr,

## General- Versammlung

in D. Ditmanns Gasthof.  
Tagesordnung:

1. Wahlen,
  2. Rechnungsablage,
  3. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Verschiedenes.
- Mitglieder und Vorstand des  
alten Vereins werden nochmals  
bitend gebeten, zu erscheinen.  
Der vorläufige Vorstand.

## Gesangverein Mansie.

## Versammlung

im Vereinslokal.  
Wegen sämtlicher Mitglieder ein-  
geladen werden.  
Der Vorstand.



## Kriegerverein Apen.

## Hauptversammlung

am Sonntag den 2. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr,  
in Bremers Gasthof.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes,
  2. Die Begrüßung der Kriegs-  
teilnehmer,
  3. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Verschiedenes.
- Jährliche Beteiligung bringen  
erleben. Der Vorstand.



## Radfahrer-Verein "Alte Welt" Ocholt.

Sonnabend den 1. Februar,  
abends 7 Uhr,

## General-Versammlung

in Rätters Gasthof.  
Der Vorstand.



## Begrüßungsabend

für die Kriegsteilnehmer  
aus der Schlacht Westerheide  
am Donnerstag den 6. Februar, abends 7 1/2 Uhr,  
in Honkons Gasthof.

## Großes Militärkonzert,

ausgeführt von dem Musikkorps des Oldenburg.  
Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des  
Musikmeisters Herrn Leichmann.

## Verteilung und Ball.

Jeder Kriegsteilnehmer kann eine Dame frei einführen.  
In dieser Feier werden sämtliche Kriegsteilnehmer  
aus der Schlacht Westerheide, sowie die Mitglieder  
des Frauen-Vereins und des Kriegervereins freizahl-  
lich eingeladen.  
Der Frauen-Verein Westerheide.  
Der Kriegerverein Westerheide.



## Landwirtschaftlicher Lehrgang

für Kriegsteilnehmer.  
Der letzte Tag für die Anmeldungen ist Sonn-  
tag den 2. Februar. Beginn des Lehrgangs Dien-  
stag nachmittags 4 Uhr. Heinen.



## Voranzeige.

Am 23. Februar in Honkons Saal:  
**KONZERT**  
Frau Schmale-Sumakoff — Klavier.  
W. Schmale — Violine.  
Herr Kufferath jr. — Violin-Cello.



## Ammerländer Reitklub.

Sonnabend den 1. Februar 1919, abends 7 1/2 Uhr,  
**Versammlung**  
bei Cording, Westerheide.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage.
  - 2) Beratung über das Weiterbestehen des Vereins bezw. in welcher  
Form.
  - 3) Eventl. Aufnahme neuer Mitglieder.
  - 4) Verschiedenes.
- Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen erbeten. Der Vorstand.



## Talea Schmidt

geb. Schler,  
in ihrem 66. Lebensjahre nach langen schweren  
Leiden sanft und ruhig entschlafen.  
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
Erb. Tanten Schmidt,  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend  
den 1. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Feinestes  
**Südneger Tafelsalz,**  
Röschung 1  
(Eisefalz, also kein Steinsalz),  
in Säcken von 150, 125 und 100  
Pfund ist wieder eingetroffen.  
Bitte Säcke zum Umfüllen  
mitzubringen.  
**J. G. Heshagen,**  
Zwischenbahn.

## Ohrenschützer

empfiehlt  
**Heinrich Deeken.**



## Kriegerverein Westerheide

Am Sonntag den 2. Februar  
und  
Sonntag den 16. Februar:  
gemeinschaftlicher  
Kirchgang.

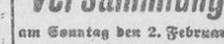
Versammlung im Vereinslokal.  
Der Vorstand.



## Kriegsbeschädigten- Verein

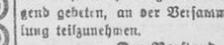
Westerstede u. Umgd.  
**Versammlung**  
am Sonntag den 2. Februar,  
nachm. 4 Uhr,  
im Vereinslokal.

Wegen der außerordentlichen  
Wichtigkeit der Tagesordnung  
werden sämtliche Mitglieder drin-  
gend gebeten, an der Versam-  
lung teilzunehmen.  
Der Vorstand.



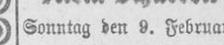
## Klein-Scharrel.

Sonntag den 9. Februar:  
**Ball**  
wogu freundlichst einladet  
**Fr. Hempen.**



## Specken.

Sonntag den 2. Februar:  
**Ball.**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. K. Pöls.**



## Osterscheps.

Am Sonntag, 9. Februar  
**BALL,**  
wogu freundlichst einladet  
**Georg Oitmer.**



## Magdalene

geb. 29 Januar.  
Seeben entschäft nach  
kurzer heftiger Krankheit  
in ihre kleine  
im zarten Alter von 4  
Wochen.  
Dies bringen tiefbetrübt  
zur Anzeige  
**Meta Gerdes,**  
und Angehörige.



# Der Ammerländer

(Zersprecher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postaufsätze und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., die Zeile Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter eingelaufener Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzverordnungen bei Ausgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 27.

Westerstede, Sonnabend den 1. Februar 1919

59. Jahrgang

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Lage in Schleswig-Holstein. In einer Eingabe an die Reichsregierung fordert die provisorische Provinzialregierung von Schleswig-Holstein weitgehende Vollmacht, mit den maßgebenden dänischen Persönlichkeiten Nord-Schleswig und Dänemarks zu verhandeln, sowie Anerkennung der provisorischen Regierung Schleswig-Holsteins unter unbedingter Wahrung der Reichsheit. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Wunsch der Provinzialregierung, die Ernährungsnotwendigkeiten der Provinz zu beheben, die durch die Weigerung der Dänen Nord-Schleswigs, ihrer Ablieferungsspflicht nachzukommen, hervorgerufen worden sind.

Nachfrage der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Die englische Regierung hat der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, daß der General v. Lettow mit seiner Schutztruppe sich noch in Dar-es-Salaam befindet. Der Tag der Überführung nach Europa ist noch nicht festgesetzt, doch soll der Abtransport bald erfolgen. Die Bestimmungen, die baldige Heimkehr der noch in feindlicher Hand befindlichen Kolonialdeutschen, namentlich aber der in Deutsch-Ostafrika befindlichen Frauen und Kinder zu erwirken, werden fortgesetzt.

Einkommensteuer für die Einzelstaaten. Auf der Konferenz der Finanzminister in Weimar wurde besonders eingehend die Einkommensteuerfrage behandelt. Ein Vorschlag wurde als nächster Antrag verlangt, daß die Einkommensteuer auch für die Zukunft den Einzelstaaten übertragen werde, da diese sonst die hohen Kulturaufgaben der Zukunft nicht erfüllen könnten. Dafür will man die Vermögenssteuer dem Reiche überlassen, behält sich jedoch einen Vorschlag für die Einzelstaaten vor.

Die Wahl des Reichspräsidenten steht weiterhin mit im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Neuerdings wird als Kandidat der Oberbürgermeister von Berlin Weizsäcker genannt. Für seine Kandidatur wird geltend gemacht, daß er von seiner langen Tätigkeit in der Reichsverwaltung her mit allen Reichsaufgaben vertraut ist, die wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Fragen genau kennt und wiederholt in wichtigsten Missionen als Reichskommissar für verschiedene Verhältnisse und als Kommissar bei Handelsvertragsverhandlungen das Deutsche Reich im Auslande vertreten hat.

Eichhorn's Wast unzulässig. Alle zur deutschen Nationalversammlung Gewählten haben die Annahme der Wahl erklärt bis auf den künftigen ehemaligen Berliner Reichspräsidenten Eichhorn. Der an ihn gerichtete Brief ist als „unbeantwortbar“ zurückgekommen. Damit ist das Mandat des Herrn Eichhorn zunächst unzulässig; demnach § 56 der Wahlordnung hat der Wahlkommissar die Gewählten zu benachrichtigen und sie aufzufordern, sich binnen einer Woche nach Zustellung der Nachricht über die Annahme der Wahl zu erklären.

Franz Mehring gestorben. In einem Berliner Sanatorium ist der vielgenannte sozialistische Politiker und Schriftsteller Franz Mehring im Alter von 72 Jahren gestorben. Er spielte in der deutschen sozialistischen Bewegung eine hervorragende Rolle, unterwarf sich aber fast nie der Parteidisziplin und hatte harte Zusammenstöße mit den Führern, die sogar zu Prozessen führten wie bei Weibel. Seine Kampferfahrung führte ihn zu mancherlei Konflikten und politischen Seitenwärtigen, er vertrat seine Ansichten stets mit äußerster Schärfe, einer glänzenden Feder und großem historischen Wissen. Während des Krieges schloß er sich an die äußerste Linke an, sympathisierte mit den Spartakisten, kam eine Zeitlang in Schubhaft und beämpfte mit Sachnächtigkeit die offizielle Sozialdemokratie.

## Großbritannien.

„Meine Gesandten“ erhalten die Freundschaft. Die englische Regierung hat aus der Zahl der ausgelieferten deutschen U-Boote 15 Boote, darunter auch das ehemalige „U-Deutschland“ Frankreich geschenkt. Das Ende 1914 von den Chercheurs vor Pola erbeutete französische U-Boot „Curie“ ist von den Franzosen unter „Triumph“ wieder in London eingebracht worden.

Vermischte Meldungen.  
Berlin. Das Regiment Reindorf verbleibt in Weimar und geht nicht nach Weimar.  
Berlin. Wie bestimmt verlautet, schreiben bei den zuständigen Stellen wegen Erlasses eines Gesetzes betreffend die Einführung des Arbeitszwangs ernste Erwägungen.  
Berlin. Der bekannte Finanzmann v. Gwinner ist seitdem nach 46jähriger Berufstätigkeit aus dem Direktorium der Deutschen Bank aus.  
Münster. Das Ergebnis der Landtagswahlen ist: 24 Sozialdemokraten, 12 Demokraten, 5 Deutschnationale, 5 Sozialdemokraten. Das Ergebnis für den hiesigen Landtag ist: 10 Sozialdemokraten, 3 Demokraten, 2 Deutschnationale und 1 Arbeiter.  
Cyprien. Die Türken haben in Zaiden die Geschäfte geschlossen. Sie geben an, von Oberberg gegen Kattibor zu manövrieren, sobald die Kämpfe gegen die Polen beendet sind.  
Agram. Serbische Bataillone zogen in Fiume ein, das von den Italienern geräumt wurde.  
Konstantinopel. Die britischen Behörden haben die

Passagierbahn übernommen. Der Generaldirektor der Bahn, Eugénie, ein Schweizer, wurde entlassen. Die Eisenbahnen in der europäischen Türkei sind in die Verwaltung der französischen Behörden übergegangen.

Frühling will den Frieden aufzwingen.  
Paris, 29. Jan. Marshall Foch erklärte nach einer Pariser Mitteilung, er werde Deutschland den Frieden aufzwingen, da es sich immer noch nicht als geachteter Befehle.

Generalkrieg in ganz Frankreich?  
Genf, 29. Jan. Nach Meldungen aus Paris beschlossen die radikalen französischen Arbeiter den allgemeinen Generalkrieg für ganz Frankreich. In Paris wurden bereits verschiedene Führer der Bewegung verhaftet.

Selbständige Republik Irland.  
Notterdam, 29. Jan. Die von den Einwohnern eingelegte irische Nationalversammlung beschloß die Erklärung einer selbständigen irischen Republik und forderte die sofortige Freilassung Irlands von den englischen Truppen.

Rußland dankt!  
Genf, 29. Jan. Nach Meldungen aus Paris ist beim Friedenskonferenz ein offizielles Radiotelegramm der Sowjetregierung eingetroffen, in dem mitgeteilt wird, daß Rußland den Eintritt in der Gesellschaft der Nationen ablehnt.

Lebedours Verhaftung bestätigt.  
Berlin, 29. Jan. Die Verhaftung Lebedours bestätigt die Vollzugsrat. Lebedour ist jetzt nach dem Zellengefängnis in der Lehrstraße übergeführt worden. Der Vollzugsrat fordert in einer Entschließung von der Regierung die größtmögliche Beilehnung des Verhältnisses gegen Lebedour und eine feine Alter und seinem Gesundheitszustand entsprechende Behandlung. Sollten nicht schwerwiegende rechtliche Bedenken entgegenstehen, so wird die sofortige Freilassung Lebedours verlangt.

Bedenkliche Lage im Osten.  
Berlin, 29. Jan. Von unruhiger Stelle wird die Lage der Ostgrenze als ernst und bedenklich bezeichnet. Den schwachen Grenztruppen stehen beträchtliche bolschewistische Kräfte gegenüber. Außerdem gelang es bolschewistischen Agenten in Weizsäcker, unter den dort stehenden deutschen Truppen den Bolschewismus anzusprechen.

Die Spartakusführerschaft in Düsseldorf.  
Düsseldorf, 29. Jan. Der sozialistische Oberbürgermeister von Düsseldorf lehnte einen Antrag der Stadtverordnetenversammlung, den Magistrat zur Festsetzung des Eintrags einzulassen, mit der Begründung ab, daß er für den unangenehmen Verlauf der Verhandlungen nicht eintreten könne, und daß er auch die Vertagung der Berliner Regierung, nach der die Stadtverordneten in ihrer Tätigkeit nicht behindert werden sollen, nicht anerkenne. Der eigentliche Oberbürgermeister Dr. Dehler, der seit dem Amt niedergelegt hat, ist von den Spartakisten gewaltsam nach Halle verschleppt worden.

Der Anstich Deutsch-Ostreichs.  
Wien, 29. Jan. Wie von gutunterrichteter Seite berichtet wird, ist der Anstich an Deutsch-Ostreich als unabweislich und soll in kürzester Frist erfolgen.

Baldiger Abbau der Löhne.  
Eine Forderung der Mehrheitssozialisten.  
Berlin, 29. Januar.  
Die Funktionäre und Arbeiterräte der Sozialdemokratischen Mehrheitspartei beschlossen nach einer Versprechung über die wirtschaftliche Lage folgende Resolution: Wenn unsere Industrie und das ganze Geschäftsleben wieder in geordneten Gang kommen sollen, ist es in erster Reihe notwendig, die Arbeitslöhne zu reduzieren, daß sie den Löhnen der mit uns konkurrierenden Länder entsprechen, um so der deutschen Industrie die Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen aber auch die Preise der notwendigen Lebensmittel und Bekleidungsartikel so herabgesetzt werden, wie sie der Lage des Weltmarktes entsprechen. Die Versammlung erklärt, daß sie die Regierung, zu der sie volles Vertrauen hat, auf diesem Wege vorwärtstreiben will, um so schnell wie möglich zu geordneten Zuständen zu kommen.

O Hindenburg Ehrenbürger von Kassel. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in Kassel beschloßen, Generalfeldmarschall v. Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen, nachdem er fast zwei Monate lang von Kassel aus die Demobilisation unseres Heeres geleitet hat. Der Ehrenbürgerbrief wurde ihm durch den Oberbürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher überreicht.

Ein bekannter Städtebauer gestorben. Beigeordneter Carl Rehori, einer der verdienstvollsten Städtebauer Deutschlands, ist in Köln im Alter von 63 Jahren gestorben. Die deutsche Baukunst verliert in ihm eines ihrer führenden Mitglieder. Rehori hat sich nicht nur durch eine Reihe von vorbildlichen Siedlungen und Stadterweiterungen, besonders in Westdeutschland, einen Namen gemacht, sondern war auch in den letzten Jahren durch die muttergültige Veranlassung und Leitung der Deutschen Werkbundausstellung und durch seine kaufmännischen Arbeiten in Belgien während der Zeit der Besetzung hervorgetreten. Er war einer der ersten deutschen Baukunstler, die auf einen Bürgermeisterposten berufen wurden.

## Zeitgemäße Betrachtungen. Winter.

Wenn der Tag beginnt zu lachen — kommt der Winter angegangen — Und er macht mit Schnee und Eis — aller Welt noch etwas weiß. — Eine weiße Decke spannt — schnell er über Stadt und Land; — Denn Frau Holle rührt sich rege — und verschneit sich Weg und Stege. —  
Gebem in Friedenstag — konnte man das leicht ertragen, — Jubelnd nahm die Jugend auf — Schrittenfahrt und Schlittschuhlauf — Und manch Alter, steif wie 'n Stoch, — taute auf beim Gläschen Grog. — Heute muß er fällt sich fügen — und mit Tee-Ersatz begnügen. —  
Heute fürchtet man den Winter; — denn er ist kein Wohlgefinnter, — Und die Luft von dazumal — wird zur Plage und zu Qual. — Ohne Butter, Bier, Fett, — abgemagert zum Skelett, — Bliden wir mit banger Sorgen — trüben Sinns von heut auf morgen. —  
Mag die Natur im Schneefeld prangen, — Winterluft ist uns vergangen, — Kleid und Schuhwerk sind defekt — und die Heizung wird gestreift. — Selbst der Ofen meint's nicht gut, — spärlich nur ist seine Glut; — denn es ist betrifft der Kohlen — größte Sparjamkeit empfohlen. —  
Wie die Dinge leider liegen — ist die Kohlennot gestiegen, — Und man hilt in Stadt und Dorf — sich bereits mit Holz und Torf. — Aber ohne Kohle nie — kann bestehen die Industrie. — Und das Unglück macht sich breiter, — darum geht es nicht so weiter. —  
Wollen wir zu Nutz und Frommen — glücklich durch den Winter kommen, — Dürren wir nicht müßig ruhn, — jeder muß das Seine tun. — Jeder der die Ordnung liebt, — fasse zu, wo's Arbeit gibt, — Daß die Produktion er mehre, — je mehr Arbeit, je mehr Ehre. —  
In der Arbeit liegt der Segen, — nur durch sie geht's wir entgegen — Nach des Winters langer Zeit — einer neuen Frühlingzeit, — Die uns nach der schweren Not — wieder Frieden bringt und Brot. — Arbeit sei der Trostbeterier, — der uns aufwärts führt!  
(Nachdruck verboten.) Ernst Hetter.

## Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, 31. Januar 1919.  
Morgen (Sonnabend) abend 7 Uhr Ortsausflug in den Gärten des Hofes hier. Tagesordnung: 1) Betr. Verpackung von Thalen Weide als Gartenland; 2) Gassenanfangsangelegenheiten; 3) Verschönerung.  
Nach 45-jähriger Ruhepause will der hiesige Kaninchen-Züchter-Verein seine Tätigkeit wieder aufnehmen und eine Generalversammlung abhalten, zu welcher alle Freunde und Liebhaber der Kaninchenzucht eingeladen sind.  
Auf die außerordentliche Generalversammlung der Ammerländischen Genshaftsgenossenschaft morgen (Sonnabend) nachmittags 5 Uhr in Senkens Gasthof hier wird hienach mit noch ganz besonders hingewiesen. Es sind in dieser Versammlung besonders wichtige Beschlüsse zu fassen; denn es handelt sich um die Ansetzung eines zweiten Deckengeldes und um die Wahl der Verkaufskommission. Daher ist dringend erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen.  
(oc) Wenn die Tage lungen, kommt die Kälte gegangen, sagt eine alte Bauernregel, und sie hat auch in diesem Winter wieder einmal Recht behalten. Erst seit einigen Tagen ist das Zunehmen des Sonnenlichts fühlbarer in Erscheinung getreten, aber diese kurze Zeit hat uns auch bereits ganz unerwartet die richtige Winterkälte gebracht. Schneefall mit klingender Kälte wird uns aus fast allen Gegenden des Reiches gemeldet. Wie lange sie anhalten wird, vermag man vorberhand noch nicht voraussagen. Da die Landwirtschaft mit diesem Wetter aber durchaus einverstanden ist, und da unsere Ernährung auch in diesen Jahre noch mehr von unserer eigenen Ernte als von Amerikas sogenannter Schätzen abhängig ist, so wäre es sehr erwünscht, wenn die augenblickliche Witterung noch eine Weile anhalten möchte. Zwar leiden wir an Kohlenmangel, aber dieser ließe sich durch Arbeitswilligkeit beheben, von der wir hoffen, daß sie sich allmählich einstellen möchte. Gewünscht, abgemittelt und demontiert haben wir mittlerweile soviel, daß unser Bedarf daran für einige Jahre gedeckt sein sollte.  
(8) Der Landtag hat den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Wahlen für die verfassunggebende oldenburgische Landesversammlung, nebst einer Wahlordnung, angenommen. Dieser Entwurf schließt sich im wesentlichen dem Gesetz über die Wahlen für die verfassunggebende preussische Landesversammlung und damit dem Reichswahlgesetz und der dazu erlassenen Wahlordnung an. Jedoch weicht er in einigen wichtigen Punkten von ihm ab. Hier ist besonders zu erwähnen, daß in Oldenburg alle deutschen Männer und Frauen wahlbar sind, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet und an